

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 2 M. 50 Pf., einmonatlich 1 M. 25 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ichnre. — Druck und Verlag von Carl Ichnre in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 29.

Sonnabend, den 10. März 1900.

66. Jahrgang.

Holzversteigerung auf Hödendorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Ruppendorf sollen
Donnerstag, den 15. März 1900, von Vormittags 9 Uhr an,
nachstehende Rohhölzer, als: 332 w. Stämme, 86 h. u. 1219 w. Klöder, 41 h. u. 705 w. Verb. u. 3119 w. Reisstangen, 36 rm w. Nuzknüppel und 8 rm h. Besenreisig, sowie ebendasselbst

Freitag, den 16. März 1900, von Vormittags 9 Uhr an,
nachstehende Brennholz, als, 2,5 rm w. Brennseite, 10,5 rm h. u. 153,5 rm w. Brennknüppel, 7,5 rm h. u. 0,5 rm w. Zaden, 11,5 rm h. u. 232,5 rm w. Äste, 50 rm h. u. 1572 rm w. Brennreisig u. 49 rm w. Stöcke versteigert werden.
Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Hödendorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 5. März 1900.

Eras.

Wolfframm.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf den Antrag der Erben des in Seitenhain verstorbenen Gutsbesizers Friedrich Emil Recke ist die Nachlasspflegschaft zum Zwecke der Befriedigung der Nachlassgläubiger angeordnet und der Gutsbesitzer Karl Heinrich Schöne daselbst als Nachlassverwalter bestellt worden.

Auf den Antrag des Nachlassverwalters soll das im Grundbuche für Seitenhain

Deutschland und Frankreich.

Zu denjenigen Ländern, deren öffentliche Meinung in dem gegenwärtigen südafrikanischen Kriege fast durchgängig auf Seiten der Buren steht, gehören vor Allem auch Deutschland und Frankreich, und zwar giebt sich diese burenfreundliche Stimmung diesseits und jenseits der Vogesen in gleicher Entschiedenheit und Lebendigkeit kund. Die Gründe der Burensympathien in den beiden großen Staaten wurzeln allerdings theilweise auf sehr verschiedenem Boden, in einem Punkte jedoch gleichen sie einander, nämlich in der tiefen Abneigung gegen England, welche weite Volkstheile sowohl bei uns als auch in unserem großen Nachbarreiche im Westen durchdringt. Diese antienglische Stimmung war in Deutschland freilich schon längst vorhanden, doch erst die Vergewaltigung der uns stammverwandten Buren durch England hat jene zum entschiedenen Ausdruck gebracht, während in Frankreich die gegen den Nachbar jenseits des Kanals gerichtete Störung im Volke erst durch den Fashodazwischenfall hervorgerufen worden ist. Die Thatfache dieser der deutschen und französischen Nation gemeinsamen Antipathie gegen das brutale und hochmüthige Albion hat nun erneut die Frage entstehen lassen, ob es sich denn nicht für ihre Länder empfehle, eine gegenseitige Annäherung aneinander zu suchen, die sich in ihren Wirkungen eventuell gegen England zu richten hätte. Die Verfechter einer derartigen Anregung können sich namentlich darauf berufen, daß deutscherseits besonders seit der Regierung des jetzigen Kaisers wiederholt ernstliche Versuche gemacht worden sind, überhaupt ein freundschaftlicheres Verhältnis zu dem ehemaligen Gegner von 1870 herbeizuführen und daß in der That allmählich ganz korrekte offizielle Beziehungen zwischen Berlin und Paris entstanden sind. Man kann solchen Stimmen an sich gewiß ganz recht geben und auch weiter zugestehen, daß seit 1870/71 nach und nach doch eine gewisse Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich zum Mindesten auf wissenschaftlichem und künstlerischem Gebiete in die Wege geleitet worden ist, dennoch ist das rein politische Verhältnis der zwei mächtigen Nachbarstaaten zu einander im Grunde nicht wesentlich anders geworden, als es im Laufe der drei letzten Jahrzehnte war. Wohl weisen seit ein paar Jahren die Beziehungen zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris nicht mehr die frühere höfliche Kälte auf, sie sind zweifellos um eine Nuance wärmer geworden, in Folge dessen sich z. B. die Entsendung eines französischen Geschwaders zur Kieler Kanalfeier und dann die Besuche einzelner Schiffe der französischen Kriegsmarine in deutschen Häfen ebenso ermöglichten, wie die stattgefundenen Verständigungen Deutschlands mit Frankreich in verschiedenen kolonialen Fragen, im Allgemeinen aber kann jetzt ein wirkliches freundschaftliches Entgegenkommen zwischen beiden Theilen ebensowenig festgestellt werden, als dies vorher der Fall war. Sicherlich wäre man deutscherseits gern bereit, in ein dauerndes aufrichtiges freundschaftliches Verhältnis zu Frankreich zu treten, aber

dann müßte in Deutschland die Ueberzeugung befestigt sein, daß jenseits der Vogesen das so lange gehegte Projekt eines Revanchekrieges gegen das neue deutsche Reich endgiltig begraben ist, daß dort die Volksmeinung sich mit den durch den Frankfurter Friedensvertrag geschaffenen Zustand der Dinge abgefunden hat. Leider ist aber dem nicht so, mag gleich dem äußeren Anscheine nach der Revanchegedanke im französischen Volke nahezu eingeschlummert sein; es ereignen sich immer wieder Vorgänge, welche zeigen, daß man in Frankreich nach wie vor mit dem gefährlichen Feuer der Rache für 1870 spielt, sogar an Stellen, die mit zu den leitenden Kreisen der Republik gehören. Erst jüngst hat ja wieder der Kammerpräsident Deschanel in seiner zu Noyant-le-Rotrou gehaltenen Bankrede der Revancheidee mit fast verblüffender Offenheit das Wort geredet und von der Nothwendigkeit für Frankreich gesprochen, geradenwegs auf das unabänderliche Ziel loszumarschiren, das ihm durch die Ereignisse von 1870 vorgezeichnet sei. Die französische Presse fast aller Parteilichungen bemüht sich zwar eifrig, die neueste chauvinistische Leistung des Herrn Deschanel als belanglos, lediglich als eine private Meinung hinzustellen, aber sicherlich wird diese „private Meinung“ noch heute von vielen Landsleuten des gegenwärtigen französischen Kammerpräsidenten im Stillen getheilt, Herr Deschanel hat beim frohen Becherlauge eben nur ausgesprochen, was nach wie vor die Herzen aller waschechten gallischen Patrioten im tiefsten Grunde bewegt. Bei uns in Deutschland täuschen sich glücklicher Weise weder Regierung noch Volk auch nur einen Moment darüber, daß der Revanchefunke jenseits der Vogesen selbst jetzt noch weiterglimmt. Wohl läßt ihn der Öffentlichkeit gegenüber zur Zeit nur noch eine kleine Gruppe leuchten, wie sie von der Partei der Nationalisten, der ehemaligen Boulangeristen, Patriotenbündler und sonstigen eigenthümlichen Elementen repräsentirt wird. Es ist jedoch durch den Lauf dieser Ereignisse hinlänglich bewiesen, und da in Frankreich in stürmischen politischen Zeiten die große Masse von jeher von einem geringen, aber entschlossenen und rücksichtslosen Häuflein fortgerissen zu werden pflegt, und so kann es auch leicht kommen, daß die chauvinistischen Elemente à la Deschanel eines Tages breiten Volkstheilen ihre Anschauungen und Wünsche aufzwingen werden. Deutschland thut daher wohl daran, wenn es auch fernerhin ein wachsam Auge auf seinen unruhigen und unberechenbaren wässigen Nachbar behält, wer weiß denn, ob nicht in Frankreich die Revanche-Strömung bald wieder Oberwasser erlangt!

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trotdem der vorjährige Frühling mit seinem kalten, regnerischen Wetter auch die Aufzucht des jungen Geflügels recht ungünstig beeinflusste, so daß oft ganze Bruten verloren gingen, ist es um so erfreulicher zu bemerken, daß auch die, heute Freitag, eröffnete fünfzehnte Geflügelausstellung recht gut besichtigt ist, und wieder das bekannte aber immer neue

reizende bunte Bild dem Besucher darbietet. Der Katalog weist 284 Nummern auf mit oft recht werthvollen Thieren. Unter den siebzehn verschiedenen Hühnerassen schwanen die Preise von acht bis achtzig Mark pro Stamm, während unter dem Wassergeflügel ein Gänsepaar 100 Mark an Werth repräsentirt und unter den 28 Sorten Tauben ein Paar Mövchen sogar mit 200 Mark ausgezeichnet ist. Die Prämiiung, welche heute erfolgt, haben die Herren Gutsbesitzer Bartisch aus Zankeroda und Sering aus Niedermuschitz übernommen. Die zu verleihenden Preise betragen für Großgeflügel acht und vier Mark und für Tauben sechs und drei Mark. Die Lotterie, deren Loose, wie stets bisher, flottesten Abgang finden, wird nächsten Sonntag, am dritten Ausstellungstage abgehalten.

Die Landwirthe und Gärtner geben hinsichtlich der Witterungsaussichten noch sehr viel auf die Quatembertage. Die Temperaturverhältnisse, wie auch besonders die Windrichtung soll ein Vierteljahr lang der am Quatember herrschenden ähnlich sein. Danach wären die Aussichten für den kommenden Frühling nicht besonders günstig, indem am Quatember, den 7. März, scharfer Nordwind und Schneefall herrschten.

Klingenberg-Colmnitz. Wegen eingetretenen Defektes beider Maschinen mußten Mittwoch Abend die zwischen Klingenberg-Colmnitz und Frauenstein verkehrenden Personenzüge Nr. 2937 und 2938 ausfallen. Eine Maschine wurde soweit wiederhergestellt, daß sie zur Abholung der Passagiere von Klingenberg nach Frauenstein Verwendung finden konnte. Von Donnerstag Morgen ab verkehrten die Züge wieder regelmäßig.

Glashütte. Für die hiesige Bürgermeisterstelle haben sich 46 Bewerber von auswärts gemeldet. Die Wahl dürfte infolge der hohen Zahl der Kandidaten eine schwierige werden.

Lauenstein. Der Vorstand unseres königlichen Amtsgerichts, Amtsrichter Dr. Böhme, welcher gegenwärtig zu einer mehrwöchentlichen Dienstübung in der Garnison weilt, dürfte, wie verlautet, nach der Uebung jedenfalls nicht wieder in seine hiesige Thätigkeit zurückkehren. Es wird derselbe beim Bergamt Freiberg als Berg Rath in Funktion treten. Das Scheiden des in seiner kurzen Thätigkeit bereits allgemein beliebten Herrn Amtsrichters wird mit Bedauern aufgenommen.

Dresden. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung am 7. März zunächst mit der Schlussberathung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Verbandes konditionirender approbirter Apotheker sächsischer Staatsangehörigkeit um Regelung des Apotheken-Konzessionswesens und Vermehrung der Apothekenanlagen, nebst Anschließpetitionen, sowie über die Petitionen des Bezirksvereins Triebischtal in Meißen, des Gemeinderaths zu Copitz und Genossen, des Gemeinderaths zu Paunsdorf und des Gemeinderaths zu Großschöcher-Windorf wegen Errichtung von Apotheken. Die Kammer beschloß hierauf

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

dem Deputationsantrage gemäß, die erstgenannte Petition der Königl. Staatsregierung zur Kenntnismahme zu überweisen und die übrigen Petitionen für dadurch erledigt zu erklären. Es folgte die Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition bez. Beschwerde des Gemeindevorstandes Ziesch in Strohschütz, Jagdverpachtung betr. Ohne Debatte und einstimmig ließ die Kammer die Petition auf sich beruhen.

Die Zweite Kammer nahm am 8. März die Kapitel 88 bis 93 des Etats für das Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts in Schlussberatung. Die Kapitel betreffen die Postulate: Kultusministerium, evangel.-luth. Landeskonfession, die katholischen geistlichen Behörden, die Universität zu Leipzig, technische Hochschule zu Dresden und die evangelische Kirche. Beim Kapitel „Landeskonfession“ regt Abg. Vizepräsident Opitz an, daß die Mitglieder der Landesynoden bezüglich der Diäten den Mitgliedern des Landtages gleichgestellt werden. Nach längerer Debatte, an der sich die Abgeordneten Niethammer, Fröhndorf und Dr. Schill beteiligten, erklärte Staatsminister Dr. v. Seydewitz, die Regierung sei bereit, eine entsprechende Gesetzesvorlage der Kammer auf Antrag zu unterbreiten; der Minister ließ es aber dahingestellt, ob dies noch in dieser Session möglich sein werde, wenn nicht die Regierung ermächtigt werde, ohne besondere Gesetzesvorlage dem Wunsche des Abg. Opitz zu entsprechen. Die Kapitel 89 und 90 werden hierauf gegen die vier Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Leipzig. Vor einigen Tagen fand ein Militärposten vor seinem Schilderhause einen Schneeball, in welchem zu seinem Erstaunen zwei Einhundertmarktscheine eingefroren waren. Der ehrliche Finder lieferte seinen Fund auf dem Polizei-Fundbureau ab.

Neustädte. 7. März. Der hiesige Fleischbeschauer Buchmann fand gestern Abend in einem vom Fleischermeister Mödel geschlachteten und für den Einzelverkauf bestimmten Schweine Trichinen in großen Massen. Noch ehe das Ergebnis der Untersuchung bekannt war, hatte man jedoch in der Familie des Fleischers Wellfleisch von dem Schweine gegessen. Ärztliche Vorbeugungsmittel wurden sofort angewendet.

Zalkenstein. 7. März. Heute Nachmittag wurde hier eine rohe Leiche ausgeführt. Bei dem Handelsmann Preis sollte auf Veranlassung und im Beisein des Hauswirts Thoh auf rückständige Miete gepfändet werden. Beim Pfänden einiger Wagen, welche auf einem freien Plage unweit der Wohnung standen, wendete sich plötzlich Preis gegen Thoh und stach denselben mit einem dolchartigen, zweischneidigen Messer in den Unterleib. Die Verletzung ist eine schwere. Der Messerheld wurde nach der That flüchtig.

Blauen i. B. Die Lutherkirche soll in diesem Jahre erneuert und im nächsten Jahre soll auf dem Lutherplatze ein Pfarrhaus erbaut werden. Für die Erneuerung ist ein Kostenbetrag von 60000 Mk., für den Bau eines Pfarrhauses ein Betrag von 90000 Mk. in Ansatz gebracht.

Delfengrund. Infolge des anhaltenden Kohlenmangels haben sich die Holzpreise trotz des hiesigen Waldreichthums sehr gesteigert. Das Meter weiches Brennholz kam in der letzten Auktion auf gräßlich Hohenthalbem Revier 5 Mk., während hartes mit 8 Mark 50 Pfg. bezahlt wurde. Sonst bezahlte man für ersteres 2 bis 3 Mk., für letzteres 4 bis 5 Mk.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Reichstagskreisen verlautet, daß die Flottenvorlage bereits nächste Woche in der Budgetkommission des Reichstags zur Berathung gelange. Die verbündeten Regierungen legen hohen Werth darauf, daß die Vorlage noch vor Ostern in das Plenum zurückgelange.

Der Kronprinz wird nach der „Köln. Ztg.“ nicht schon im Herbst d. J., wie es bisher hieß, sondern erst Ostern 1901 die Universität Bonn beziehen. Bis dahin wird er sich ausschließlich seiner militärischen Ausbildung in Potsdam widmen.

Zur Flottenfrage bemerkt die „Kreuz-Ztg.“, die Hauptsache sei die Regelung der Kostendeckung. Sollten neue Steuern für die Ausführung des Flottenplanes notwendig werden, so empfiehlt das konservative Organ eine Börsensteuer, eine Lantiensteuer, eine Dividendensteuer, eine Steuer für die an den Lieferungen für die Flotte beteiligten Firmen, eine stärkere Heranziehung der großen Vermögen. Die konservativen Blätter waren an der Deckungsfrage bisher ohne Erörterungen vorübergegangen. Jetzt ziehen sie sowohl „Kreuz-Ztg.“ wie „Deutsche Tageszeitung“ in den Vordergrund. Die Agrarier sind eben entschlossen, die Flottenvorlage mit Hinweis auf den Kostenpunkt abzulehnen, wenn das Fleischschaugefetz nicht in der von ihnen beschlossenen Fassung die Zustimmung der Regierung erhält.

Der Hauptfestakt zur 200jährigen Jubelfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften findet nach der Bestimmung des Kaisers am 19. d. M. im Weißen Saale des königl. Schlosses zu Berlin statt.

Die Reichstagskommission nahm am 7. März die Regierungsvorlage über Bestrafung wegen Entziehung elektrischer Arbeit an.

Bad Nauheim. 7. März. Die am 17. Oktober 1899 begonnene Bohrung nach einer neuen Heilquelle förderten heute Nachmittag einen außerordentlich starken, 32 Grad Celsius warmen, stark kohlenstoffhaltigen Sool-

sprudel von hohem Salzgehalt zu Tage. Die Bohrung geht 208 Meter tief; der Sprudel ist 16,5 Centimeter stark und springt 1 Meter hoch. Mit dem neuen Sprudel ist ein neuer Soolstrom angebohrt worden, die alten Heilquellen sind jedoch dadurch nicht gestört.

Erfurt. 7. März. Die Schneider legten sämtlich die Arbeit nieder, weil die Meister den neuen Lohnarif nicht anerkennen, auch mit der von den Schneidern gewählten Kommission nicht unterhandeln wollen.

Oesterreich-Ungarn. Die demnächstige Auflösung des Reichsrathes gilt als beschlossene Sache. Sobald das Gesetz über das Rekrutenkontingent und die Verlängerung des Wehrgesetzes erledigt sein werden, will das Kabinet Kröber zur Auflösung schreiten. In parlamentarischen Kreisen ist die Anschauung verbreitet, die Verständigungskonferenz werde infolge der maßlos heftigen Reden der Tschechen, die absolut keine Versöhnung mit den Deutschen wollen, nicht mehr einberufen werden.

Frankreich. Die Pariser Weltausstellung wirkt ihre Schatten voraus. Bereits haben sich Ringe von Kapitalisten gebildet, die — so schreibt man aus Paris — mit dem Aufkaufen von Lebensmitteln im Großen und mit verabredeten Preistreibern beginnen, und die Detailisten, die gezwungen sind, theuer ein- und dementsprechend theuer zu verkaufen, begegnen lebhaftem Widerstand bei ihren Kunden, die sich nicht vor der Zeit rupfen lassen wollen. Eine ungewöhnliche Zahl von Konturien ist in dem Pariser Kleinhandel in letzter Zeit angemeldet worden. Die vornehmen Stadtviertel in der Nähe des Ausstellungsplatzes haben die steigenden Wohnungs- und Lebensmittelpreise zuerst zu fühlen bekommen. Wagt dort ein Miether, besonders ein kleiner Miether, der irgend welche Dachzimmerchen einnimmt, sich zu beklagen oder Reparaturen zu verlangen, gleich legt der Wirth ihm den Stuhl vor die Thür, ist er doch sicher, das selbst unreparirte Dachzimmerchen einem Fremden für den sechsfachen Preis zu vermieten.

Belgien. Die Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel betont nochmals, daß eine absolute Garantie für die Unabhängigkeit der Burenstaaten die Vorbedingung jeder Friedensverhandlung bilden müsse; dagegen sei Transvaal bereit, in der Altländerfrage alle Forderungen Englands zu bewilligen. Sollte England jedoch die Annexion der Burenstaaten anstreben, so würden die Buren eher die Städte niederreißen, das Land verwüsten und mit Weib und Kind auswandern, als englische Oberhoheit anerkennen. Die Zusammenkunft der Präsidenten Krüger und Steijn fand bereits statt. Sie beschloßen die energische Fortsetzung des Krieges.

Großbritannien. Das Unterhaus nahm am Dienstag nach mehrstündiger Debatte den Rest der Budget-Beschlüsse einschließlich der Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 35 Millionen Pfund Sterling an.

Asien. Auf Formosa ist ein Aufstand gegen die Japaner ausgebrochen; letztere sollen nicht mehr im Stande sein, die Ordnung auf der Insel aufrecht zu erhalten.

Schweden-Norwegen. Die Regierung verspricht Belohnungen für Funde jeder Art, welche die Andree-Expedition betreffen.

Südafrika. Die Erhebung der Holländer im nord-westlichen Kaplande gegen die englische Herrschaft nimmt rapid zu und dehnt sich schon weit nach Süden in der Richtung auf Kapstadt aus, ganz besonders aber in den Bezirken Vittoria West und Fraserburg. Diese letztgenannten Bezirke liegen weit im Süden, westlich von der Bahn von Kapstadt nach De Nar. Die Gefahr für die rückwärtigen Verbindungen der englischen Hauptkolonne ist also eine ganz bedeutende.

Zwei Schwadronen irreguläre Kavallerie, die nach einer Meldung vom 13. Februar vermisst wurden, sind nach Paardeberg zurückgekehrt; eine dritte Schwadron wurde gefangen genommen und nach Pretoria geschafft.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde,

am 9. Februar 1900.

Anwesend die Stadtverordneten: D. Schmidt, Vorsitzender, Baumgarten, Fischer, Jädel, S. Schmidt, M. Schmidt, Schiffner, Schnabel, Ulbrich, Ulbricht und Wallter.

Die ersten Nummern der Tagesordnung umfaßten Gegenstände, von denen das Kollegium nur Kenntniß zu nehmen hatte und die für das öffentliche Interesse belanglos sind. Darnach wurde dem früheren Besitzer des Schiehhäufes, Ludwig, seinem Ansuchen entsprechend, ein Rabatt für den von ihm im Jahre 1899 zu Beleuchtungszwecken verbrauchten elektrischen Strom bewilligt, obwohl derselbe, weil er den elektrischen Strom nicht bis zum Jahreschlusse bezogen, Anspruch auf eine Rabattgewährung den hierüber bestehenden Bestimmungen zufolge, nicht hat.

Genehmigung fand ein vom Schulausschusse gearbeiteter neuer Nachtrag zur Lokalschulordnung, worauf von dem Kollegium nach beendeter Prüfungsverfahren nach den Vorschlägen des Finanzausschusses, die auf das Jahr 1898 abgelegten Rechnungen über die Einquartierungslasse, die Feuerlöschkasse und die milden Stiftungen richtig gesprochen wurden.

Hierauf fand der Haushaltplan für die Stadtkasse Genehmigung, nachdem die rüchlich der geplanten Baulichkeiten verlangten Aufklärungen gegeben und der Rath den diesseitigen Anschauungen beigetreten ist, die größeren Baulichkeiten nicht in eigener Regie, sondern durch einen Unternehmer im Wege des Verdingungs-

verfahrens zur Ausführung bringen zu lassen. Als solche Baulichkeiten kommen hauptsächlich in Frage

die Beschotterung der Rabenauer Straße, der Ausbau des oberen Theils der Gartenstraße, die Verbesserung der Straße nach dem Erholungshause und Herstellung eines Fußweges daselbst und

die Herstellung der Wasserleitung in der Gartenstraße, von Krügers Hause bis zur Bahnhofstraße.

Die ebenfalls auf Vorschlag des Bauausschusses von dem Rathe in Aussicht genommene Verbreiterung der Badergasse, die einen Aufwand von ca. 2700 Mk. — erfordert, lehnte Kollegium für dieses Jahr ab, einerseits in Hinblick auf die nicht günstige städtische Finanzlage, die die größte Sparsamkeit erfordert, wenn nicht abermals, wie erst vor zwei Jahren, auf eine Anlagenerhöhung zurückgekommen werden soll, andererseits mit Rücksicht darauf, daß eine Dringlichkeit, den Bau in diesem Jahre noch auszuführen, durchaus nicht vorliegt.

Der Bauausschuß ist gegenwärtig mit der Bearbeitung und Aufstellung eines neuen Bauregulatorives beschäftigt.

Aus diesem Anlaß beschließt Kollegium den Rath zu ersuchen, dahin zu wirken, daß zu den der Berathung dieses Regulatorives gewidmeten Sitzungen des Bauausschusses sowohl, als auch zu solchen Sitzungen desselben, in denen Fragen zur Verhandlung kommen, die noch der Begutachtung des bautechnischen Sachverständigen unterliegen, der städtische Bausachverständige Herr Brandversicherungsinспекtor Richter zugezogen wird. Auf diese Weise würde das Verfahren wesentlich vereinfacht, da dem Bauausschusse technisch vorgebildete Mitglieder nicht angehören.

Zum Schluß wurden sieben Darlehnsgefuche beraten, von denen sechs genehmigt und eins abgelehnt wurde.

Sitzung am 23. Februar 1900.

Anwesend die Stadtverordneten: D. Schmidt, Vorsitzender, Baumgarten, Bester, Fischer, S. Schmidt, M. Schmidt, Schiffner, Schnabel, Ulbrich, Ulbricht und Wallter.

Kollegium nahm Kenntniß von der erfolgten Genehmigung des Regulatorivs, betreffend die in hiesiger Stadt zur Erhebung gelangende Biersteuer und des Regulatorivs über das Schornsteinfegerwesen; weiter von der Wahl des Lehrers Schred in Leipzig, als Lehrer an hiesiger Müllerschule und von einem Rückschreiben des Raths, nach welchem dieser sein Einverständnis zu der Zuziehung des städtischen bautechnischen Sachverständigen zu den Sitzungen des Bauausschusses erklärt.

Seinem Ansuchen entsprechend, wird dem zweiten Maschinisten am hiesigen Elektrizitätswerk der Strom für drei in seiner Privatwohnung zu installierende Lampen ohne Entgelt gewährt.

Dem Antrage des Bauausschusses schließt sich Kollegium an und erklärt Einverständnis dazu, daß bei Berechnung des Wasserzinses bei Neubauten künftig dieser Berechnung der Kubikinhalt der betreffenden Gebäude zu Grunde gelegt wird, dergestalt, daß die Höhe von der Kellersohle bis zum Dachsim angenommen und der 4. Theil des gesammten Rauminhalts als Wasserbedarf angesehen und mit 10 Pfennigen für den Kubikmeter berechnet wird, demnach auf 4 Kubikmeter Rauminhalt ein Kubikmeter Wasser zu rechnen ist.

Das im Entwurfe vorliegende neue Regulatoriv über die Ausübung des Bierhanfes und die Beaufsichtigung der Bierdrudapparate findet anstandslos die Genehmigung des Kollegiums.

Soviel die beabsichtigte Verbreiterung der Badergasse anlangt, so ist der Stadtrath nach nochmaligem gutachtlichem Gehör des Bauausschusses, bei seinem gefaßten Beschlusse den Bau noch in diesem Jahre auszuführen, stehen geblieben. In der heutigen Sitzung beschäftigte das Kollegium sich abermals mit der Angelegenheit, blieb aber, nachdem die hierbei in Betracht kommenden Gesichtspunkte reiflich erwogen worden waren, gegen drei Stimmen der dem Bauausschusse angehörenden Mitglieder ebenfalls bei seinem früher gefaßten ablehnenden Beschlusse stehen.

Hiernächst erstattete noch der dem Müllerschulausschusse angehörende Stadtverordnete Schnabel eingehend Bericht über den Seitens der Mitglieder der Müllerschüler-Riege „Frisch auf“ ohne triftigen Grund in Szene gesetzten sogenannten Ausstand und, unter Vortrag der hierüber ergangenen Schriftstücke, über die hierbei von dem Müllerschulausschusse ergriffenen Maßnahmen. Dabei gelangte eine in der Angelegenheit ergangene Verordnung des königlichen Ministerium des Innern zum Vortrag, Inhalts deren die beobachtete Haltung des Schulausschusses gegenüber den ausständigen Schülern nicht nur die volle Billigung der Staatsregierung findet, sondern auch unter Hinweis auf bereits früher in dieser Richtung ergangene Verordnungen die Handhabung einer strengen Disziplin als unerlässlich hingestellt und empfohlen wird.

Kollegium nahm hiervon Kenntniß und sprach, einer Anregung aus seiner Mitte Folge leistend, dem Müllerschulausschusse den Dank aus, für seine bewiesene umsichtige Thätigkeit.

In nicht öffentlicher Sitzung fanden noch sechs Darlehnsgefuche ihre Erledigung, von denen drei abgelehnt wurden.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Nachrichten vom Standesamte Dippoldiswalde.
(Monat Januar und Februar.)

Geburten: Ein Sohn: Vater F. A. Schlabe in Oberhäslich. — Handarbeiter R. Heinrich in Berreuth. — Schmiedemstr. N. B. Nobis in Dippoldiswalde. — Stuhlbauer G. D. Berndt in Dippoldiswalde. — Lohgerbermeister E. B. Arnold in Dippoldiswalde. — Geschirrführer J. P. Wolf in Berreuth. — Maurer A. S. Zimmermann in Dippoldiswalde. — Eine Tochter: Fuhrwerkbefitzer S. A. Piesch in Dippoldiswalde. — Bäcker R. F. Grottel in Reinholdshain. — Handarbeiter F. D. Wolf in Dippoldiswalde. — Cigarrenmacher G. A. Legler in Dippoldiswalde. — Zimmerpolier E. Th. Beyer in Dippoldiswalde. — Maler A. S. Gemeiner in Ullersdorf. — Handarbeiter R. G. Zimmermann in Dippoldiswalde. — Oberschweizer J. Heimberg in Reinholdshain.

Aufgebote: Brauer E. R. G. Schmidt in Großröhrsdorf und W. Burthardt in Dippoldiswalde. — Zimmermann R. S. Kalle in Oberhäslich und E. M. Sonntag dafelbst. — Geschirrführer E. E. Waltherr in Dippoldiswalde und A. M. Börner in Oberhäslich. — Fabrikführer E. R. S. D. Thiem in Dippoldiswalde und S. L. Kühnel dafelbst. — Schweizer E. E. Gröner in Reinholdshain und M. M. Wäde in Reinholdshain. — Pappfabrikarbeiter E. Th. Richter in Ullersdorf und A. A. verw. Kraus, geb. Dienel, in Dippoldiswalde. — Schirmmeister E. B. Pöhl in Berreuth und Ch. M. Lehmann in Dippoldiswalde.

Eheschließungen: Stuhlfabrikarbeiter R. M. Hofert in Dippoldiswalde und M. S. Taggefell dafelbst. — Wirtschaftsbefitzer E. A. Bormann in Hirschbach und M. A. Zimmermann in Reinberg. — Brauer E. R. G. Schmidt in Großröhrsdorf und W. Burthardt in Dippoldiswalde. — Zimmermann R. S. Kalle in Oberhäslich und E. M. Sonntag dafelbst. — Geschirrführer E. E. Waltherr in Dippoldiswalde und A. M. Börner in Oberhäslich. — Fabrikführer E. R. S. D. Thiem in Dippoldiswalde und S. L. Kühnel dafelbst. — Stallschweizer E. E. Gröner in Reinholdshain und M. M. Wäde in Reinholdshain. — Sterbefälle: Schuhmachermeisters-Ehefrau A. Th. Wefeln, geb. Thämmer, in Dippoldiswalde, 53 J. 3 M. — Wirtschaftsbefizers-Sohn M. Sommer in Elend, 1 J. 7 T. — Bildhauers-Sohn A. R. Koppe in Dippoldiswalde, 3 J. 5 T. — Invalidenrentner, früherer Schuhmachermeister J. G. Hofmann in Dippoldiswalde, 74 J. 5 M. — Todgeborene Tochter des Lehrers W. E. Jäger in Ullersdorf. — Restaurateurs-Tochter A. M. Müller in Dippoldiswalde, 1 J. 5 M. — Post-Schaffners-Sohn N. W. Donner in Dippoldiswalde, 2 J. 1 M. — Handarbeiters-Sohn M. G. Reichelt in Dippoldiswalde, 1 J. 1 M. — Strohhutnäherin E. P. verw. Höhne, geb. Weichert,

in Dippoldiswalde, 60 J. 11 M. — Briefträger F. A. Kreschmer in Dippoldiswalde, 54 J. 11 M. — Priuatus E. G. Schmidt in Dippoldiswalde, 75 J. 3 M. — Näherin J. A. verw. Knauth, geb. Seifert, in Dippoldiswalde, 46 J. 3 M. — Schlosser H. A. A. Neubert in Dippoldiswalde, 26 J. 10 M. — Strohhutnäherin A. A. ledige Donner in Dippoldiswalde, 37 J. 2 M. — Wirtschaftsausgänger J. Ch. Merbt in Elend, 74 J. 6 M. —

Bermischtes.

* Ein Millionärklub wird der Senat der Vereinigten Staaten nicht ohne Grund genannt, seitdem jedes Mitglied dieser Körperschaft neben den 20000 Mark, welches es für seine Dienste erhält, noch zahlreiche andere Privilegien besitzt. Jeder Senator hat vier Unterbeamte, die ihm für seine verschiedenen Geschäfte zuertheilt sind. Auch sein Diener erhält 3000 Mark jährlich. Jeder Senator ist fernerhin berechtigt, die Dienste des für den Senat angestellten Friseurs umsonst in Anspruch zu nehmen, und nun bezahlt die Regierung auch die Rechnungen für Arzneien und Toilettegegenstände. Ein Geschäftshaus in Washington erhielt im letzten Jahre über 6400 Mark für derartige Lieferung. Der Durst der Senatoren erforderte während einer heißen Juniwoche gegen 600 Mark für Citronen zur Limonadenbereitung. Jedem Senator stehen auch noch 500 Mark für Schreibmaterialien und Zeitungen zu, sowie eine Vergütung für Reisen, die er, weil er Besitzer eines Freibilletts ist, in seine eigene Tasche stecken kann. Unter diesen Umständen ist es sehr begreiflich, daß ein Sitz im Senate für viele Bürger der Union so große Anziehungskraft besitzt.

* Zur Geschichte des Stattpieles. Der ärgste Feind jedes Stattpieles ist bekanntlich der — Kiebig! Jedem Nichtstattpieler sei es im Vertrauen gesagt, daß man mit diesem schönen Namen nicht den Vogel Kiebig meint, sondern eine Person, die sich nichts ahnenden Spielern heimlich nähert, ihnen hinterrücks in die Karten guckt und nach kurzer Zeit mehr oder weniger laut ihrer Meinung über den Gang des Spieles und vorkommende Fehler Ausdruck giebt, oft freilich mit dem Erfolge, daß der

Kiebig selbst „hinausfliegt“. — Der Kiebig ist nicht erst ein Produkt der Neuzeit, denn bereits 1583 heißt es in einer Strafanordnung der Berliner Gastwirthe, gedruckt von Leonhard Thurneiser im grauen Kloster: „Wer denen fleißigen Spielern über die Achseln guckt, also daß ine eyne heylige Angst wurd, den soll man bald verjagen und heylt in eyn Kiebig. Wer aber die Karte von zween Spielern beglohet hat und kommt in eyn küstleyn, eyne etwas kund zu thun durch klappern mit den Augen, oder Er schwaget mit dem Maul, den sol man pönitiren um dreyßig pfennige in gutter Münz oder eyn Krügeleyn voll Marzbier zu gemeynen besten, dann verjag in. — Wer aber sich bedünket, so voll Weisheit zu sein, daß er denen Spielern will Rath geben oder sagen, es habe eynes nicht recht gespielt, den sol man auf seyn Maul schlagen, auch ime das Rapplein über die Ohren treiben, denn er ist eyn Esel, dazu soll man ihn verstaupen und werffe in auf die Gasse.“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Reminiscere, den 11. März 1900.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Super. Meier.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Rom. 8, 31—39). Die Predigt hält Herr Dial. Büchting.
Abends 6 Uhr Passionsandacht (Text: Joh. 18, 1—13): Herr Super. Meier.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 11. März, Nachmittags 1 bis 5 Uhr.

Telephonische Nachrichten.

Prätorien. (Reuter-Meldung). Am letzten Sonntag fand ein Gefecht statt, bei dem die Engländer schwere Verluste erlitten. Die Buren verloren 3 Mann todt und 5 Verwundete.

Blumfontein. Präf. Krüger kam hier an und wurde vom Präf. Stein empfangen. Er hielt eine Ansprache, in der er ausführte, es könne noch Alles gut werden, wenn Alle in der Zeit der Noth treu zusammenhielten.

In Bärenburg

wird für Juni bis Mitte Juli ein kleines Logis von 3 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, in ruhiger Villa zu mieten gesucht.Adr. mit Preisangabe H. S. 10 postlagernd Oberlöbnitz-Redeubel.

Eine Scheunenpansel mit Böddchen ist zu vermieten. Rosengasse Nr. 35.

Tücht. Tischler,

die sauber arbeiten können, stellen ein Holzwarenfabrik Naundorf. Emil Laux.

Gesucht ein fleißiges sauberes Mädchen von 17 Jahren zum sofortigen Antritt in der Bäckerei und Konditorei von Max Henker, Rabenau.

Hafer

sucht zu kaufen Julius Walther.

Ringe, Broschen, Armbänder, Ohrringe, Halsketten, Uhrketten, Halsuhrketten in reizenden, modernen Neuheiten. J. Herschel, Uhren, Gold- und optische Waaren, Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310.

Engelswerk C. W. Engels in Foche 31, b. Solingen. Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Schüttstroh

ist zu verkaufen in Reichstädt Nr. 127.

Wichtig für Landwirthe.

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität, aus bestem Rohmaterial hergestellten **basisch-phosphoräuren Kalk (Futterkalk)** garantiert rein, ohne schädliche Bestandtheile, frei von Arsen, 40—42% Phosphorsäure, bestes und bewährtes Mittel bei Aufzucht von Jungvieh zur schnelleren Ausbildung des Knochengestüses, Heilmittel gegen Knochenbrüchigkeit, Verkalben, Schlempeaufe u., bestes Mittel zur Steigerung der Milchertträgeisse u. f. w. 5 kg M. 1.75, 12 1/2 kg M. 4.—, 50 kg M. 14.— und 100 kg M. 25.— in Originalpackung mit Schutzmarke (Hirschkopf) versehen. Knochenmehl-, Spodium-, Gelatine- und Leimfabrik Brechelschhof. Alleinverkauf für Glashütte und Umgegend bei **Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.**

ff. Scheibenhonig, Schlanderhonig und Valp.-Honig A. H. Lincke.

Sobald frostfreies Wetter eintritt, treffen nochmals ein **100 Ctr. Speisekartoffeln** Magnum bonum, M. 2.80,

100 Ctr. Saatkartoffeln Magnum bonum, Professor Märker, Reichslanzler, M. 2.80.

Max Volfert, Ripsdorf.

Brillen und Klemmer in allen Fassungen Thermometer Barometer sowie alle anderen optische Artikel Julius Herschel, Uhren, Gold- und optische Waaren. Dippoldiswalde, Brauhofstrasse 310. Reparaturen sofort und billig.

Roggenkleie,

Weizenkleie, Maischrot, Hühnermais verkaufen zu billigsten Preisen **Standfuß & Tschöckel,** Bahnhof Dippoldiswalde.

Privatkundschaft-Besucher

erhalten meinen äusserst leicht verkäuflichen, patentirten Küchen-Artikel gegen hohe Provision. **Justinus Richter, Leisnig.** — Gegründet 1540. —

Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt W. Quase's Buchbinderei, Kirchgasse.

Rothklee,

Grünklee, Weissklee, Wandklee, Schwed. Klee, Thymothee, Reygras,

seidefrei garantiert, laut Attest der Samen-Kontroll-Station Breslau, offeriren in nur bester Waare

Standfuß & Tschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Das echte **Regensburger Vieh-Waschpulver „Bauernfreude“** ist zu haben bei **Friedr. Kadner jun., Drogerie,** Glashütte i. S.

Fortbildungsschule für Mädchen Dippoldiswalde.

Unterricht in Buchführung, Briefstil, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten (Schnittzeichnen, Weisknähen, Schneidern, Luxusarbeiten u. a. m.)

E. Buckel, Lehrer, Clara Riedel, gepr. Handarbeitslehrerin. Eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und dem nöthigen Zubehör, ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen bei **Ebert, Reinholdshain.**

Altes Zinn

kauft zu höchsten Preisen **Louis Philipp, Klempnermeister.** Eine Zug- u. Buchtkuh ist wegen Nachsucht zu verkaufen in **Ober-Reichstädt Nr. 76.**

Trauerhüte stets vorrätzig. **Martha Schwarz, Modistin,** Herrengasse 86.

Wer inserirt beachte Folgendes: 1. Die Abonnementzahl; kein wirklich vielgelesenes Blatt wird dieselbe verschweigen. 2. Den Leserkreis; nur unter dem kaufkräftigen Publikum hat das Annonciren Werth. 3. Den Preis der Anzeigen; das Verhältniß desselben zur Verbreitung und gegenüber anderen Publikationsmitteln. 4. Die typographische Ausstattung; übersichtliches Arrangement, sauberer Druck und leichte Handlichkeit eines Infertionsorgans sind wesentliche Förderer des Erfolgs von Anzeigen. 5. Tausende werden durch unzweckmäßiges Annonciren jährlich nutzlos ausgegeben; „will verdienen.“ doch, wer anzeigt,

Speise- und Wein-Karten

fertigt und hält stets vorrätzig **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Visitenkarten jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**



Zur Konfirmation

empfehlen
reizende schwarze und bunte
Kleiderstoffe,
fertige weiße und bunte
Röcke,
Jackets, Kragen, Tücher,
Handschuhe usw.
zu billigsten Preisen

Oscar Naeser,
Kirchplatz.

Zur Ausführung moderner Dekorationsmalerei,

Tapezieren von Zimmern, sowie Hausabputz in Del- und Kaltfarbe empfiehlt sich bei billigen Preisen und bester Ausführung

Oswald Schnarschuh,
Schmiedeberg, — Schmiedeberg,
Füßelthalstr. 18. Füßelthalstr. 18.



Die **praktischsten** und sehr solid gearbeiteten

Essenaufsätze
liefert billigst
Louis Philipp,
Klumpnermeister.

Billige
Möbeltransport-Gelegenheit!



nach **Löbau Meissen Radeberg** von **Zwickau Berlin Altenberg**

Ausführung prompt und billig!

6 Centner Samen-Hafer,
60facher Ertrag,
ein **Kuhkälbchen**
zu verkaufen Schönfeld 38.

Kranken- und Begräbniskasse
"Einigkeit"
Höckendorf, Ruppendorf u. Umg.
(Eingeschr. Hilfskasse.)

Generalversammlung

Sonntag, den 18. März, Nachmittags 3 Uhr, in dem Goltfert'schen Restaurant zu Ruppendorf.

1. Beschluss der Aenderung des § 5 des Statuts,
2. über § 26 Absatz 3 des Krankenversicherungsgesetzes.

Es werden alle Mitglieder ernstlich gebeten, sich hierzu recht zahlreich einzufinden.
Der Gesamtvorstand.

Ein **Vogelbauer** ist zu verkaufen.
Markt Nr. 11, 2 Tr.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Vermögens-Bilanz für 31. Dezember 1899.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
1. Baarer Kassenvorrath	1903 M. 18 Pf.	1. Geschäftsguthaben der Genossen	2891 M. 60 Pf.
2. Laufende Rechnungen	5606 " 04 "	2. Aufgenommene Kapitalien	
3. Darlehne auf Schuldscheine, Hypotheken	5091 " 86 "	a) Anlehen 6000 M. — Pf.	
4. Geschäftsmobilien und Utensilien	220 " — "	b) Spareinlagen	3987 " 10 " 9987 " 10 "
5. Geschäftsanteile bei andern Genossenschaften	800 " — "	3. Landesgenossenschaftskasse	269 " 82 "
Summe der Aktiva	13621 M. 08 Pf.	Summe der Passiva	13148 M. 52 Pf.
		Reingewinn	472 M. 56 Pf.

Mitgliederstand bei der Gründung: 51; Zugang 1899: 29; Abgang 1899: 1; Mitgliederstand Ende 1899: 79.

Honnorsdorf, den 8. März 1900.
Darlehns- und Sparkassenverein Honnorsdorf und Umgegend.
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)
Moritz Pretzsch. — Schleinitz.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Verkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenatarrh, Magentrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Malen trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung** und **Blutarmut**, sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortaderstrom (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **schlaflosen Nächten**, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von **Dippoldiswalde, Rabenau, Glashütte, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein, Niederborsdorf, Tharandt, Pöschendorf**, (in Kreischa bei Philipp Günther), **Lodwitz, Pöschappel, Plauen, Lößtau, Dresden u.**, sowie in ganz Sachsen in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Selenerwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0; diese Bestandtheile mische man.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 11. März 1900,

grosse Ballmusik
— von der Stadtkapelle, —

wozu ergebenst einladet **H. Freiberg, Bef.**

Gasthof u. Bahnrestaurant Bärenheide-Johnsbach.

Sonntag, den 11. März 1900,

Karpfen- und Bratwurst-Schmauss
mit starkbekelter Ballmusik.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Für gute warme und kalte Speisen und ff. Getränke, selbstgebadene Pfannkuchen und ff. Kaffee ist in bekannter Weise bestens gesorgt und lade zu freudlichem Besuch höflichst ein.
Sachachtungsvoll **H. Enderlein.**

Hierzu zwei Beilagen, sowie „Musikrisches Unterhaltungsblatt“ Nr. 10.

Herr **Biehnneider Janekischka** wird baldigst gewünscht in **Johnsbach Nr. 55.**

Konkurs-Ausverkauf.

Die zum **Konkurs Kalenda's** gehörigen Waaren werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft, bestehend in:

Winter- u. Sommerüberzieher, Mäntel, Joppen, Hosen und Westen für Herren, Burschen und Kinder, Strumpfwaaren, Aermelwesten, Unterhosen, Barchenthomden, Betttücher, Hosenträger, wolln. und baumwollnes Strickgarn, Schnuren, Bänder, Knöpfe, Gravatten, Chemisettes, Manschetten, Gummiwäsche, Material-Waaren, Tabak und Zigarren.

Der Konkursverwalter.

Beste Kernseifen

aus der Fabrik von **Emil Loesch, Dresden.**
weiße Kernseife, Pfund 30 Pfg.,
hellgelbe Seife, Pfund 26 Pfg.,
Sapfenseife, Pfund 24 Pfg.,
Terpentin-Schmierseife, Pfd. 24 Pfg.,
bei 5 Pfund Preisermäßigung,

Kronkerzen, Pfund-Pack. 50 Pfg.,
Adlerkerzen, Pfund-Pack. 60 Pfg.,
Tafelkerzen, Pack. 34 Pfg.,
bei 5 Pack. Preisermäßigung,
empfiehlt

Glashütte. Franz Fiedler.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 11. d. M.,
Pfannkuchen-Schmauss
und **feine Ballmusik,**
verbunden mit **Pfannkuchen-Polonaise.**
Um zahlreichen Besuch bittet **A. Starke.**

Gasthof Malter.

Sonntag, den 11. März,
Jugendchmauss
mit **schneidiger Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **Reinh. Peter.**

Turnverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 11. ds., Abends 8 Uhr,
im Gasthofs zum „Stern“
Kränzchen,

wozu wir unsere Mitglieder und Turnfreunde mit ihren Angehörigen hierdurch herzlichst einladen.

Turnverein Reichstädt.

Sonntag, den 11. März, Nachmittags 1/2 3 Uhr,

Hauptversammlung
im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

Radfahr-Club Reinhardtsgrimma.

Versammlung

findet nicht am 11., sondern Sonntag, den 25. März, in Lippold's Restaurant statt.
d. B.

Theater

im Gasthof zu **Niederfrauendorf.**

Sonntag, den 11. März, kommt zur Aufführung: **Don Fernando, Kronprinz von Spanien.** Lustspiel in 4 Akten. 7 Uhr Kassenöffnung. Anfang 8 Uhr. — Nachm. 3 Uhr **grosse Kindervorstellung.** — Saal ist gut geheizt und für Musik ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet **Dir.: Pappe.**

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

10. März.
1864. König Ludwig II. von Bayern tritt die Regierung an.
1871. Kronprinz Albert von Sachsen reist nach Dresden, um seine Gemahlin nach Frankreich zu holen.
1890. Prinz Friedrich August von Sachsen reist mit dem russischen Dampfer „Korniloff“ von Port Said nach Beirut.
11. März.
1871. Belagerung des Oberkommandos der Maasarmee nach Compiègne und des 12. Armeekorps nach Laon.
12. März.
1871. Versailles wird von den deutschen Truppen geräumt.
1890. Eintreffen des Prinzen Friedrich August von Sachsen in Beirut.

Mittheilungen vom Königlichen Standesamte Pößendorf.

(Monat Februar.)
Geburten: Ein Sohn: der Frau verw. A. E. Pfeiffer in Kleincarsdorf. — Bergarb. G. Gasser in Pößendorf. — Bergarb. S. R. Köhler in Hänichen. — Wirthschaftsbes. J. R. Dittich in Bröschen. — Bergarb. R. S. Meier in Pößendorf. — Bergarbeiter E. C. Crano in Wilmsdorf. — Bergarb. E. F. Paly in Pößendorf. — Hierüber 1 unehel. Geburt. — Eine Tochter: Dem Handarb. M. B. Meßke in Wilmsdorf. — Wirthschaftsbes. G. B. O. Rühle in Kleincarsdorf. — Galthofsbes. E. R. Reichel in Wendischcarsdorf. — Schmied N. Hermann in Pößendorf. — Handarb. G. S. A. Schneider in Kleincarsdorf. — Schuhmacher A. B. Querner in Bröschen.
Aufgebote: Geschäftsbes. D. P. Berger in Bröschen mit Haustochter M. E. Hauptmann in Rippien. — Produkten-

händler G. B. Starke in Hänichen mit Wirthschaftsbes. M. W. Bengle in Pößendorf. — Zimmermann F. P. Raumann in Nadeburg mit Wirthschaftsbes. J. E. Jilg in Wendischcarsdorf.
Eheschließungen: Wirthschaftsbes. G. B. O. Rühle in Kleincarsdorf mit Haustochter F. R. Lehmann das. — Gutbes. S. O. Vollmann in Arieleschwich mit Wirthschaftsbes. A. Th. Rühle in Kleba. — Steinbrecher R. A. Rüdiger in Pößendorf mit Plätterin A. B. Reichel das. — Schlosser D. E. A. Donath in Leuben mit M. W. Richter das. —
Sterbefälle: D. E. Ritter, Maurers-G. in Wilmsdorf, 1 M. — Schmied E. C. Grundmann in Pößendorf, 52 J. 6 M. 5 T. — E. A. Wirthgen, Maurers-G. in Kleincarsdorf, 1 M. 4 T. — Handarb. E. G. Kluge in Kleincarsdorf, 46 J. 9 M. — Frau J. Ehr. Fischer, Bergarbeiters-Ehefrau in Hänichen, 59 J. 5 M. 2 T. — E. B. Lehmann, Bergarb.-G. in Pößendorf, 3 M. 16 T. — Handarb. R. S. E. Grimmer in Pößendorf, 69 J. 5 M. 8 T. —



Böhmische Bettfedern und Daunen

Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. f. w.
empfiehlt
in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Naeser Nachfl.
O. Bester.



Grösste Auswahl!
Billige
aber feste Preise!

Konfirmanden-Uhren

Fritz Mieth, Goldarbeiter, Herren-gasse 91.

Konfirmanden-Uhren

mit Schlüssel und Remontoir-Aufzug. Nur erstklassige Fabrikate zu äusserst billigen Preisen empfiehlt in grösster Auswahl

Julius Herschel,
Uhren, Gold- und optische Waaren,
Dippoldiswalde, Brauhausstr. 310

Baumwollmehl,
Reisfutttermehl,
Rübenschnitzel,
Biertreber,
Malzkeime

haben stets in garantirt reiner, vorzüglicher Qualität auf Lager

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Zutterkartoffeln,
sowie
Zwiebelsaatkartoffeln
verkauft Erblehngut Reinholdshain.

In besserem Pensionat

finden junge Mädchen freundl. Aufnahme, Wissensch., Literat., Malen, Zeichnen, Franz., Deutsch, Musik, feine Handarbeiten. Auf Wunsch Anleitung im Haushalt und Schneidern. Engl. und Franz. im Hause. Preis sehr mäßig.

Frl. Marie Dettmer, Dresden, Lindenaustraße 6, II.

Die Licenz eines lukrativen, vielseitigen Bauartikels

soll für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde preiswerth verkauft werden. Rentabilität wird nachgewiesen. Branchekenntniß nicht erforderlich. Fabrikation verblüffend einfach. In vielen Städten Sachsens eingeführt, behördlich zugelassen und genehmigt. Reflektanten belieben ihre Adressen u. J. 1816 einzusenden an **Haasenstein & Vogler A.-G. Chemnitz.**

MAGGI zum Würzen ist einzig in seiner Art, um Suppen, Saucen, Bouillons, Gemüsen, Kartoffelgerichten, Klößen aller Art etc. augenblicklich überraschend kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — **Wenige Tropfen genügen!** — Schon in Probefläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei: **H. A. Lincke, Dippoldiswalde, Herrngasse, Th. Eichhorn, Inh.: Otto Krönert, Schmiedeberg i. Erzg., und Max Holfert, Kipsdorf.**

Steinkohlen

als
Stückkohlen, Nusskohlen u. Knörpelkohlen
verkauft ab Niederlage

Paul Schwedler, am Bahnhof.

Dachziegel
aus den Rodersdorfer Werken in Schlesien,
Riberschwänze und Falzziegel
braun, blau und roth glasirt —
empfiehlt zu Werpreisen

Curt Mehnert,
Dampfziegelei Freibergsdorf b. Freiberg i. S.
Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mt. 15,00
Gloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit Mt. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Gloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mt. 45,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Mt. 55,00

Bahnamtliches Gewicht Dresden maßgebend.
Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

Ein anständiges Mädchen,
welches Lust hat und die Damenschneiderei, sowie Schnittzeichnen erlernen will, kann sofort antreten bei
Selma Schmidt, Reinhardtsgrimma.

Suche sofort einen jüngeren
Schneidergehilfen
auf Wochenlohn. **M. Trabold,**
Wilmsdorf bei Pößendorf.

Sein reichhaltiges Lager fertiger
Grab-Denkmäler
in jeder Steinart und Ausführung empfiehlt zu billigen Preisen
Georg Gönner
Bildhauer,
Dippoldiswalde.



JEDER Hausfrau

sei hiermit das Fleisch- und Fischgewürz „Allerlei“ in Packeten à 5 u. 10 Pfg., sowie Hagenmüller's Familien-suppe in Beuteln à 10 Pfg., bestens empfohlen. Ueberall käuflich.
Erzeuger **E. Hagenmüller, Hartha i. Sa.**

Hirse,
Pfd. 13 Pfg., bei 5 Pfd. 11 Pfg.,
Linsen,
Pfd. von 12 Pfg. an, bei 5 Pfd. 11 Pfg.,
Bohnen,
Pfd. 12 Pfg., bei 5 Pfd. 11 Pfg.,
grüne Erbsen,
Pfd. 12 Pfg., bei 5 Pfd. 10 Pfg.,
Graupen,
Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg.,
Gries,
Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg.,
Nudelbruch,
Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg.,
Reis,
Pfd. von 14 Pfg. an,
empfiehlt
Glashütte. **Franz Fiedler.**

Die echten chemisch untersuchten
Salmiak-Pastillen mit
gegen **Katarrh**
Husten, Keuchhusten, Halsentzündung
von
Mattke & Sydow, Görlitz.
Pack. 15 und 25 Pf. empfehlen
Johannes Richter,
In Schmiedeberg
Th. Eichhorn's Nachfolger.

Restaurant Fischhaus
Große Brüdergasse 15/17
DRESDEN.



Biere
aus den renommiertesten Brauereien der Zeit.
Hochachtungsvoll
Max Tögel, Fischhauswirth.



15. grosse Geflügel-Ausstellung

verbunden mit **Prämierung und Verloosung**

am 9., 10. und 11. März 1900, im Saale zur „Reichskrone“ in Dippoldiswalde, veranstaltet vom Geflügelzüchterverein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Die **Verloosung** findet **Sonntag, den 11. März**, Nachmittags 4 Uhr, im Ausstellungslokale statt. Gewinne können bis Dienstag, den 13. März, im Ausstellungslokale, vom 14. bis 16. März bei unserm Vorstand, Herrn **Oswald Lotze**, am Bahnhof, in Empfang genommen werden.

Der Geflügelzüchterverein für Dippoldiswalde und Umgegend.

Sage dem „Fechtverein von Sadisdorf und Umgegend“ für die mir bei meiner Krankheit gebotene Unterstützung von 20 Mark besten Dank.

Sadisdorf. **Augusto Protzsch.**

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme beim Heimgange unsrer theuren Entschlafenen sagen hierdurch Allen herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde.

Die tieftrauernde Familie Schubert, sowie übrigen Hinterlassenen.

Dank.

Tiefgerührt von der innigen Theilnahme und den reichen Blumenpenden bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter, Frau **Johanne Christiane Böhme**, fühlen wir uns verpflichtet, Allen herzlich zu danken.

Schmiedeberg, den 5. März 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bitte auf meine Firma zu achten!

Für
Ausstattung
und
Hausbedarf
empfehle ich mein gut
sortirtes
Wäschelager.

Oscar Naeser

Bitte auf meine Firma zu achten!

Kirchplatz 131.

Die neuesten Muster in **Tapeten und Borden**, die Stube von 3 M. 50 Pfg. an, empfiehlt **J. Major**, Dekorationsmaler, Kirchplatz.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüthen und Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen**, trockene und nässende **Nichten, Ekzem**, alle offene **Weinwunden, Krampfadergeschwüre, Salzfuss**, geheime Leiden, Folgen d. Onanie, **Schwächezustände, Weichfluss** (Harnleiden), **Bettläusen** behandelt **Wittig, Dresden**, Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr Nachm. auch Sonntags.

Verschönerverein zu Kipsdorf, Bärenfels und Bärenburg, e. G.

Sonntag, den 11. März 1900, Nachm. 4 Uhr, findet im **Hotel „Halali“** hierselbst eine

Mitgliederversammlung statt, zu welcher die geehrten Mitglieder dringend eingeladen werden.

Tagesordnung: Ergänzungswahl des Vorstandes und Besprechung.

Kipsdorf, am 3. März 1900.

Der Vorstand.

Spartasse

des
Gemeindeverbandes Bößendorf mit Nachbarorten.

Auszug aus der Rechnung auf das Jahr 1899.

A. Einnahmen.		B. Ausgaben.	
3280 M. 54 Pfg.	baarer Kassenbestand Ende 1898.	47382 M. 92 Pfg.	baare Kapital-Rückzahlungen a. Einleger den Einlegern baar bezahlte Zinsen.
61014 „ 87 „	baare Einzahlungen von Einlegern.	275 „ 87 „	ausgeliehene Kapitalien.
9015 „ 63 „	Zinsen von den ausgeliehenen Kapitalien zurückerhaltene Kapitalien.	33328 „ 95 „	Verwaltungsaufwand.
18795 „ — „	sonstige Einnahmen.	830 „ 51 „	sonstige Ausgaben.
88 „ 60 „		196 „ 36 „	
92194 M. 69 Pfg.	Summe.	87014 M. 61 Pfg.	Summe.

Bilanz.

92194 M. 69 Pfg. Einnahmen.
87014 „ 61 „ Ausgaben.

5180 M. 08 Pfg. Kassenbestand am 31. Dezember 1899.

Vermögensstand.

243900 M. — Pfg.	gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen.
7229 „ 75 „	in Staatspapieren angelegt.
3170 „ — „	gegen Faustpfand ausgeliehen.
2400 „ — „	gegen Bürgschaft ausgeliehen.
1200 „ — „	an Gemeinden ausgeliehen.
4778 „ 40 „	bei Kreditinstituten vorübergehend angelegt.
2357 „ 69 „	rückständige Zinsen.
276 „ 27 „	Worth der im Eigenthum der Spartasse befindlichen Mobilien.
5180 „ 08 „	baarer Kassenbestand.
38 „ 35 „	Vorrath an Einlagebüchern.

270530 M. 54 Pfg. Summe des Gesamtvermögens.

Dieses Gesamtvermögen wird gebildet von

262563 M. 93 Pfg.	Guthaben der Einleger und zwar
254868 M. 55 Pfg.	Einlagen
7695 „ 38 „	denselben im Rechnungsjahr gutgeschrieben. Zinsen.

7966 „ 61 „ Reservefond w. o.

270530 M. 54 Pfg. Summe wie oben.

Bößendorf, den 1. Februar 1900.

Albert Enterolein, Direktor.

Bernhard Krug, Kassirer.

Landwirthschaftliche Schule Meissen.

Der diesjährige **Sommertursus** beginnt **Dienstag, den 24. April**. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt **A. Endlor**, Direktor.

Zahn-Atelier.



Künstliche Zahnersatzstücke, ganze Gebisse, **Brüdengebisse** (Gebisse ohne Gaumenplatte) werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit zu mäßigen Preisen in **Kautschuk, Gold und Aluminium** angefertigt. **Umarbeitungen und Reparaturen** schnellstens. **Künstliche Krone, Stützähne, Plombirungen** in **Gold, Amalgam, Silber, Kupfer, Emaille** u. s. w. **Nervlöthen, Zähneinigen, Zahnextraktion** auf Wunsch **schmerzlos**.

Zähne von 2 Mark an.

Theilzahlung gern gestattet.

Dippoldiswalde. **Emil Schwarz**, Zahntechniker.

Herrengasse 86, 1. Etage.

Gasthof „Baldesruh“ Dönschten.

Sonntag, den 11. März, findet mein

Karpfenschmauz m. starkbesetzter **Ballmusik** statt, wozu ergebenst einladet **R. Wolf**.

Ortskrankenkasse Obercarsdorf.

Sonnabend, den 10. März 1900, Abends 8 Uhr, in der Sporberrichen Gastwirthschaft

Generalversammlung.

Tagesordnung

hängt im dasigen Gasthof, sowie in oben genanntem Lokale zur gefälligen Einsicht aus. **Der Vorstand.**

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbarem** Zustande durch **Selbstplombiren** mit **Rünzel's flüssigem Zahntitt**. **Flaschen à 50 Pfg.** bei **H. Weifner** in **Dippoldiswalde** u. **Dr. Herrmann** in **Schmiedeberg**.

Landwirthschaftlicher Verein für Dippoldiswalde und Umgeg.
Versammlung **Sonnabend, den 10. d. M.**, Nachmittags 1/2 5 Uhr, im **Bahnhotel**.

1. **Vortrag** des Herrn **Dr. Klöppel-Meisen**: „Wie stellt man fest, mit welchen Stoffen der Acker zu düngen ist“. 2. **Eingänge**. 3. **Geschäftliches**. 4. **Versteigerung** von **Muster-Nistkästen**. **Fragekasten**. **Gäste willkommen.**

Das Direktorium.

Landwirthsch. Verein Grossölsa.
Sonnabend, d. 17. März, 7 1/2 Uhr

Abends **Vortrag**

des Herrn **Vericherungsdirektors Lehmann** über das **Biehhandels- und Versicherungs-gesetz**. **D. B.**
Gäste willkommen.

Turnverein Reinhardtsgrimm u. Umg.

Sonntag, den 11. März, Abends 7 Uhr, findet ein **Tänzchen**

im **Gasthof zum „goldnen Hirsche“** statt. **Zahlreiche Beteilung** wünscht **der Vorstand**.

NB. Die nächste **Monatsversammlung** findet Sonntag, den 18. März, Nachm. 2 Uhr, im **Vereinslokale** statt.

Königl. Sächs. Militärverein Seifersdorf.
Sonntag, den 11. März,

Theater.

Zur **Aufführung** gelangen: 1. **Das Gespenst als Heirathsvermittler**, **Originalschwank** in 1 Akt von **Gust. Adrecht**. 2. **Einquartierung**, **Charaktergemälde** in 3 Akten von **Georg Starke**.

Der **Reinertrag** ist für die **Unterstützungskasse** bestimmt.

Nach dem Theater Ball für die **Besucher**.
Anfang 7 Uhr. — **Entree 40 Pfg.**
Es ladet ergebenst ein **der Agl. Sächs. Militärverein**.

„Sächs. Fechtchule“
Verb. **Sadisdorf u. U.**
Sonntag, den 11. März, im **Gasthof zu Raundorf**

Kränzchen,
wozu alle Mitglieder freundlichst einladet **der Gesamtvorstand**.
— Anfang 6 Uhr. —
Mitgliedskarten sind mitzubringen.

Jugendverein „Eintracht“ Schönfeld.
Sonntag, den 11. März,

Kränzchen,
Anfang 7 Uhr,
wozu ergebenst einladet **d. B.**
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Nr. 2

Samenbö
schlossener
Professor
außerordn
Gesellschaft
4 Uhr in
Dresden,
mitglieder
wird folg
einigten
guthande
vereinbar
setzungen
abweiche
bekannt
über den
dingunge
Defonom
Autorität
Professor
trage ge
fächlicher
wie bish
Kunstbr
von 100
öffentlic
bestimm
mindeste
nach §
verordnu
Lehrers,
Staatsre
tage ein
gegen d
Krankfe
lich reg
an sich

Sächsisches.

Ueber: „Die von der Vereinigung Deutscher Samenhändler für den Verkehr mit Konsumenten beschlossenen Bedingungen“, wird Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. Robbe-Tharandt einen Vortrag in einer außerordentlichen Monatsversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im R. S., am 16. März d. J., Nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden, Marienstraße, halten, zu welchem auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt haben. Der Herr Vortragende wird folgende Punkte zur Besprechung bringen: Die vereinigten Samenhändler Deutschlands haben für den Saatguthandel neuerdings sogenannte Normal-Bedingungen vereinbart und aufgestellt, welche von den bisherigen Festsetzungen und Gebräuchen wesentlich und einschneidend abweichen. Um nun die Landwirthe rechtzeitig hiermit bekannt zu machen und ihnen sachkundige Aufklärung über den Inhalt und weittragenden Einfluß dieser Bedingungen auf den Samenhandel zu geben, hat die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen die erste Autorität auf diesem Gebiete, Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. Robbe-Tharandt, zu einem bezüglichen Vortrage gewonnen.

Neuerdings mehrfach vorgekommene Fälschungen sächsischer Lotterieloose nöthigen dazu, die Loose nicht mehr, wie bisher, durch gewöhnlichen Buchdruck, sondern durch Kunstdruck herzustellen, dadurch wird ein Mehraufwand von 10000 Mk. erforderlich.

Wie das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts in einer neuerlichen Verordnung bestimmt hat, steht den Gemeinden, an deren Schulen mindestens zehn Lehrer angestellt sind, das Vorschlagsrecht nach § 19 des Schulgesetzes und § 36 der Ausführungsverordnung erst nach der erfolgten Anstellung des zehnten Lehrers, sonach erst für die erste Stelle zu.

Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß die königl. Staatsregierung noch dem gegenwärtig tagenden Landtage eine Vorlage zugehen läßt, welche die Versicherung gegen die Genidstarre der Pferde — sog. Bornaische Krankheit — auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit gesetzlich regelt und unter staatliche Aufsicht stellt. Die Materie an sich macht keine Schwierigkeiten und ein staatlicher

Geldaufwand kommt nicht in Frage, da die Pferdebesitzer für die etwaigen Entschädigungskosten am Ende des Jahres nach der Kopfzahl ihrer Pferde aufzukommen hätten.

Meißen. Eine höchst beachtenswerthe Bekanntmachung haben die königliche Amtshauptmannschaft und der Stadtrath zu Meißen erlassen. Diese Behörden haben sich, um Thierquälereien in Zukunft wirksam entgegenzutreten bezw. die Thäter leichter ermitteln zu können, veranlaßt gesehen, anzuordnen, daß künftighin jeder Treiber am linken Arm ein Schild zu führen hat, welches den Namen und Wohnort derjenigen Person deutlich erkennbar trägt, auf deren Kosten und Gefahr der Transport zur Ausführung gelangt. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden an Denjenigen, welche hiernach in erster Linie für das Vorhandensein der Schilder verantwortlich zu machen sind, also Denjenigen, auf deren Gefahr und Kosten der Transport geht, mit Geldstrafe bis zu 50 Mk., im Uneinbringlichkeitsfalle mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Bärwalde bei Radeburg. Eine im höchsten Grade ehrende und freudige Ueberraschung wurde dem hiesigen königl. Sächs. Militärverein am vergangenen Sonnabend zu Theil, indem genanntem Vereine von Seiner Majestät dem König Albert eine prachtvolle Vereinsfahne verliehen wurde, womit gleichzeitig an den Vereinsvorsitzenden, Herrn Prießner, folgendes Begleitschreiben gelangte: „Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Militärverein zu Bärwalde als Gegenbescheid für ein von der Jagdgemeinde daselbst erhaltenes Gewehr eine Fahne zu verleihen. Indem das unterzeichnete Rämmereramt den genannten Verein hiervon in Kenntniß setzt, wird demselben beifolgend diese Fahne übersendet. Dresden, am 27. Februar 1900. Seiner Majestät des Königs Rämmerer-Amt. In Vertretung: von Malortie.“

Riesa. Leider wird nach neuerlichen, von informirter Seite erfolgten Mittheilungen das für hier in Aussicht genommen gewesene Landgericht nicht errichtet werden. Der gesammte Plan einer Neueintheilung der Amtsgerichte und Neuschaffung von Landgerichten soll dem Bernehmen nach nicht zur Durchführung kommen.

Oederan. Beim Reinigen des Stalles zog sich der Haus- und Wirtschaftsbefitzer Schneider hier an der Hand eine geringfügige Verletzung zu, welche er jedoch vorerst nicht weiter beachtete. Bald aber schwoll der Arm bedenklich an und der herbeigerufene Arzt stellte Blutvergiftung fest. Trotz aller angewandten Mittel erlag der rüstige Mann unter furchtbaren Schmerzen der Blutvergiftung.

Leipzig. In dem bekannten Streite der Betriebskrankenasse der königlichen Staatsbahnen mit dem ärztlichen Bezirksverein haben die zwölf hiesigen Aerzte dieser Kasse auf Ansuchen des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Stadt sich durch Unterschrift verpflichtet, für ärztliche Behandlung von Kassenmitgliedern und deren Angehörigen die Mindestsätze der Gebührentaxe vom 28. März 1889 in Anrechnung zu bringen. Von den übrigen 294 Aerzten, welche dem ärztlichen Bezirksverein Leipzig als Mitglieder angehören, haben 224 sich verpflichtet, während der Dauer der Differenz eine etwa gewünschte Thätigkeit bei der genannten Kasse nicht zu übernehmen, im Einzelfalle aber die Mindesttaxe zu erheben. Von den verbleibenden 70 Mitgliedern kamen 53 infolge ihrer Stellung (als Aerzte in Anstalten u. s. w.) nicht in Betracht, während 17 Aerzte die vom ärztlichen Bezirksverein vorgelegte Erklärung bisher nicht unterschrieben hatten.

Burzen, 6. März. In Dehniß wurde ein Soldat des 4. Thür. Inf.-Reg. Nr. 72 aus Torgau in einem bejammernswerthen Zustande aufgefunden. Derselbe hatte sich seit 8 Tagen von seinem Garnisonorte in leichtem Drillschanzuge entfernt und ohne Nahrung mehrere Tage und Nächte in einer Strohscheune in Dehniß zugebracht. Fast verhungert und mit erfrorenen Beinen wurde der arme Mensch mittels Wagens durch die Ortspolizeibehörde Dehniß und den hiesigen Gendarmen nach Burzen in das Garnisonlazareth gebracht.

Ramenz. Die Betriebsstörungen in zwei bedeutenden Kohlenwerken in der Nähe von Ramenz machten für diese Ortschaft die Kohlennoth recht fühlbar. Durch Defekt der Wasserhebungsmaschine und der Pumpen sind die Gruben der Aktiengesellschaft „Saxonia“ bei Zeisholz vor einiger Zeit ersoffen. Eigenthümlicher Weise zu gleicher Zeit war der Bau in den Gruben zu Schedthal ein-

geführt, von dort können ebenfalls keine Kohlen mehr geliefert werden.

Hohnstein. Der vorteilhafte Einfluß unserer Bahn auf die von ihr berührten Ortschaften ist recht ersichtlich, wenn man den tagtäglich immer größer sich gestaltenden Milchtransport beobachtet. Die große Zahl der zum Transport mit der Bahn bestimmten Milchkrüge zeigt deutlich, daß man eine Verwertung der Milch auf diese Weise für rentabler und darum zweckmäßiger hält. Die Befürchtung, daß durch das Versenden der Milch in unserer Gegend Buttermangel eintreten könnte, ist unbegründet. Einige Gutsbesitzer von Ehrenberg haben sogar in Schandau eine Verkaufsstelle eingerichtet, in welcher Butter, Milch und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse verkauft werden, und kann der Erfolg ein sehr guter genannt werden.

Buchholz. Der gegenwärtig hier stattfindende Um- und Erweiterungsbau des alterthümlichen Rathhauses veranlaßt zu einem Rückblick, der auch für weitere Kreise interessant sein dürfte. Das Gebäude erhebt sich auf den Ueberresten des ehemaligen Kurfürstenhauses. Dieses wurde im Jahre 1507 erbaut und diente als Wohnung für die Kurfürsten (Gründer der Stadt ist Kurfürst Friedrich der Weise), wenn diese das junge Gemeinwesen, früher Ratharinenberg im Buchenholze geheißten, besuchten. Dieses Kurfürstenhaus war sehr ansehnlich. Im Hintergebäude befand sich die kurfürstliche Münze, die der benachbarten Münzgasse den Namen gab. Mitte des 16. Jahrhunderts brannte letztere ab und die Werkstätte wurde hierauf in das Vordergebäude verlegt, bis sie mit dem gesamten Bergamte Buchholz einige Jahre später nach Annaberg übersiedelte. Das Fürstenhaus aber wurde im 17. Jahrhundert seines Schieferdaches beraubt, um mit demselben das Wolfensteiner Schloß zu decken. Später wurde das ziemlich verfallene Haus zum Malzhause erneuert, doch im Laufe des 18. Jahrhunderts wieder verlassen. Endlich, am 8. Mai 1799, stürzte das ehemalige Kurfürstenhaus, das mit dem kurfürstlichen Wappen in großer Figur über dem Eingange geziert war, in Trümmer und erst im Jahre 1841 machten die Ruinen deselben dem jetzigen Rathhause Platz, das im Herbst dieses Jahres sich nun in neuem Kleide und bedeutend vergrößert zeigen wird. Seit der Belehnung durch Kurfürst Friedrich den Weisen mit Stadtrechten besitzt unsere Gemeinde das vierte Rathhaus. Im nächsten Jahre begeht sie das 400 jährige Jubiläum dieser Erhebung zur Stadt und wird, wie bereits bemerkt, ihrem Gründer auf dem Marktplatze ein Denkmal errichten, für welches das königliche Ministerium des Innern nach Gehör des akademischen Rathes der

königlichen Kunstakademie zu Dresden die überlebensgroße Bronzestatue aus Mitteln des sächsischen Kunstfonds in dankenswerther Weise bewilligt hat.

Zwickau. Die Kohlenpreise sind hier wesentlich gestiegen, 10 bis 15 Mk. pro Doppelwaggon. Die Werke sollen beabsichtigen, die Löhne zu erhöhen. — In den Kreisen der organisirten Bergarbeiter berechnet man, daß die etwa 300 ausständig gewordenen und nicht wieder in Arbeit genommenen Bergarbeiter des hiesigen Reviers über 100 000 Mk. Pensionslassenbeiträge verlieren. Da ihnen kaum im Rechtswege diese Beiträge zugesprochen werden können, so soll im Reichstage eine Interpellation eingebracht und eine Ergänzung zu § 152 der Gewerbeordnung beantragt werden.

Zwickau. Das hiesige „Wochenblatt“ erfährt von ausländischer Seite, daß die Steinkohlenwerke des hiesigen Reviers einstimmig beschlossen haben, eine allgemeine Lohnerhöhung für sämtliche Arbeiter vorzunehmen. Die Lohnerhöhung werde nach Erledigung der nöthigen Formalitäten voraussichtlich schon am 4. April eintreten.

Schedewitz bei Zwickau. Der hiesige Ort zeigt wegen des Kohlenabbaues bedeutende Bodensenkungen. Die Behörden beobachten deshalb eingehend die Bodenbewegung. Nach den neuesten Höhenmessungen der königlichen Straßen- und Wasserbauinspektion Zwickau haben jetzt im städtischen Ortstheil diese Senkungen abgenommen.

Reichenbach, 6. März. Von schwindelhaften Machinationen kann man jetzt in den Blättern fast jeden Tag einen anderen Fall lesen, an unerhörter Frechheit dürfte aber der folgende Fall, der gestern hier passirt ist, nicht so bald seines Gleichen haben. Kommt da, wie die „Nachrichten und Anzeiger“ berichten, in den Nachmittagsstunden in die in der Zännergasse hier selbst befindliche Filiale einer auswärtigen Chokoladenfirma eine junge, etwa 21 jährige, große und hübsche Dame, die sich als Revisionsbeamtin der Firma aus Dresden vorstellt, mit einer Geschäftsinspektion betraut sein will und durch ihr sicheres Auftreten die Verkäuferin thatsächlich auch derart zu täuschen weiß, daß man sie die Bücher kontrolliren läßt und daß schließlich die Verkäuferin ihr auf Ersuchen auch noch 35 Mark aushändigt, worauf die Schwindlerin möglichst ungesäumt den Laden wieder verließ. Erst später gewahrte die Verkäuferin, daß sie das Opfer einer dreisten Betrügerin geworden war, und erstattete polizeiliche Anzeige. Hoffentlich gelingt es, der frechen Frauensperson, die mit einem grauen Rock, schwarzem Jacket, rothem Hut mit schwarzer Schleife bekleidet war, recht bald ihr Handwerk zu legen; jedenfalls sei aber vor der Schwind-

lerin gewarnt, da sie sicherlich auch anderwärts das gleiche Manöver in Szene setzen dürfte.

Tagesgeschichte.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat die Postbesetzungs-Vorlage in unwesentlich abgeänderter Form mit der Maßgabe angenommen, daß die Einführung des Gesetzes nicht schon am 1. April, sondern erst am 1. Sept. d. J. erfolgen solle.

— Mit der Legung des Kabels Emden-New-York wird Mitte April begonnen werden. Die Eröffnung des Betriebes dürfte im Oktober stattfinden.

— Der Werth unserer Kriegsflotte ist in der Budgetkommission des Reichstages auf 406.28 Mill. Mk. festgestellt worden.

— Eine Erklärung zu Gunsten der Buren veröffentlicht Herr von Dieß-Daber. Er bezeichnet den Krieg als schandbar und verdammenswerth, lobt die Tapferkeit und Heldenmüthigkeit der Buren und hofft, daß Gott ein Strafgericht über den rucklosen Angreifer England — „dem Gold- und Diamanten-Jobberthum dienstbar“ — hernieder schickt. Herr v. Dieß erinnert dann an den Ausspruch Moltkes in seiner „Geschichte des französischen Krieges“, daß die Borse einen Einfluß gewonnen habe, der die bewaffnete Macht für ihre Interessen in das Feld zu rufen vermag. Und mit das Tollste sei: Europa — nachdem es soeben die famose Friedenskonferenz abgehalten hat, — „sieht ruhig zu!“ Als die Türkei im Begriff stand, Griechenland in Folge seiner Provokationen zu erdrücken, wären die sogenannten „Großmächte“ mit dem Eingreifen schleunigst bei der Hand, die Buren dagegen, die in ihrem vollen Rechte sind, läßt man ruhig abschlachten!“

— Telephon-Anschluß. In Folge der erheblichen Verbilligung der Fernspreckgebühren, deren geringe Höhe nunmehr auch dem kleinen Gewerbetreibenden die Betheiligung an einer Stadtfernspreckeinrichtung ermöglicht, dürften demnächst ganz besondere Ansprüche an die Bauhätigkeit der Reichstelegraphenverwaltung gestellt werden. Wir rathen daher allen, die etwa einen Anschluß wünschen, dies noch im Laufe dieser Woche bei dem hiesigen kaiserlichen Postamt anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können voraussichtlich erst im zweiten, am 1. August beginnenden Bauabschnitt berücksichtigt werden.

Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 11. März, Nachmittags von 2—5 Uhr.

Beih...
mal: D...
tag und...
Preis v...
25 Bl...
24 Bl...
34 Bl...
10 Bl...
halten...
die Ag...
fi...
N...
Bezir...
man...
hat...
Zeich...
Ang...
gerich...
oder...
blid...
thüre...
und...
die S...
reich...
Fort...
R...
Spin...
Ver...
and...
auf...
h...
Saf...
R...
and...
gen...
121...
Em...
ang...
bef...
Bl...
Si...
wi...
bra...
gel...
ein...
R...
wi...
fre...
ab...
fin...
he...
R...
of...
w...
va...
Bl...
li...
li...
a...
je...
d...
n...
S...
d...
G...
T...